



Wohnbehagen

Die Zeitung für Mitglieder der Vereinigten Wohnungsgenossenschaft Arnstadt von 1954 eG

99310 Arnstadt - Bertolt-Brecht-Straße 35 - Telefon 0 36 28 / 912 - 0

Ausgabe 83 - Nr.2
Juli 2019



Sommer, Sonne, Wohnbehagen...

Inhalt

Seite 2

Gießpaten gesucht / Satzung

Seite 3

Auf ein Wort

Geschäftsbericht 2018

Seite 4

WSI - Aktuell

Seite 5

Ministerin zu Besuch

Die „Glücklichmacherin“ der WSI

Seite 6

Vorfreude auf neue Balkone

Tschüss Willi

Seite 7 / 8 / 9

Vertreterversammlung

Abschied von Herrn Oppenhäuser

Seite 10

Ansprechpartner

Jugendfeuerwehr

Seite 11

Anlagen plus

Seite 12

VGI vor Ort

Seite 13

VGI vor Ort

Seite 14

Rätselspaß

Termine

Seite 15

RA Hiemann/ VWG-Infos

Seite 16

Wohnungsangebote

Impressum

Wohnbehagen
Unternehmenszeitschrift der
Vereinigten Wohnungsgenossenschaft
Arnstadt von 1954 eG.
Bertolt-Brecht-Straße 35
Erscheinungsweise: Viermal jährlich
für Mitglieder und Mieter der VWG
Auflage: 4.000 Exemplare
Redaktion:
Mitarbeiter der VWG
Verantwortlich: Vorstand
Tel. 0 36 28 / 912-120
Redaktion/Satz:
Hans-Joachim König
99310 Arnstadt
Mozartstraße 26
Fotos: H.-J. König und Kerstin Nonn
Druck: Mämpel-Druck Ilmenau
Nachdruck und Vervielfältigungen
jeder Art nur mit Genehmigung

Gießpaten gesucht!

Mitmachen - und sich gut dabei fühlen

Damit junge Bäumchen nach ihrer Anpflanzung gedeihen, bedarf es Pflege - und Wasser. In den ersten beiden Jahren sollten sie regelmäßig gegossen werden. Jeder Gärtner weiß das. Und Sie?

Mögen Sie Pflanzengrün und erfreuen sich an all den Bäumen und Grün in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft? Sie bewohnen vielleicht sogar eine Erdgeschosswohnung und sind bereit und körperlich in der Lage, eine volle Gießkanne bis zum Jungbaum zu tragen? Wenn Sie alle diese Fragen mit „Ja“ beantworten können, melden Sie sich bei uns - und werden Sie Gießpate! Jene gibt es mittlerweile in vielen Städten und Gemeinden. In den Wohngebieten unserer Genossenschaft bitten wir nun um tatkräftige Mithilfe unserer Mitglieder, die sich einer solchen Pflege gern annehmen. „Eine Gießpatenschaft würde natürlich regeln, wer für welchen Baum oder welches Terrain zuständig wäre. Zum anderen möchten wir dadurch auch den Genossenschaftsgedanken beleben“, so Daniel Rößler. Zum anderen wird unsere Genossenschaft - ähnlich wie sie jahrelang den Blumenwettbewerb unterstützte - ein solches Engagement finanziell zu würdigen wissen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte telefonisch, persönlich oder per Email beim Gruppenleiter Wohnungsverwaltung, Herrn Daniel Rößler.

daniel.roessler@vwg-arnstadt.de - Telefon: 03628 / 912-114



Junge Bäumchen brauchen Wasser!

Satzung redaktionell überarbeitet

Besprochen, überarbeitet, beschlossen

Die bestehende Satzung der VWG (seit 2015) wurde in diesem Jahr durch eine eingesetzte Satzungskommission einer kritischen Würdigung unterzogen.

Im Ergebnis der insgesamt 4 Sitzungen hat die Kommission einen Vorschlag zur Neufassung der VWG-Satzung vorgelegt. Basis der Überarbeitung war die Mustersatzung unseres wohnungswirtschaftlichen Interessenverbandes „Gesamtverband der Wohnungswirtschaft (GdW)“. Passagen der Satzung wurden klarer gefasst, konkretisiert bzw. ergänzt. Berücksichtigt wurde dabei auch die aktuelle Rechtsprechung und Literatur. Gleichzeitig erfolgt auch eine Neufassung der Wahlordnung zur Wahl der Vertreter. Hier wurden speziell beim Thema „Wahlvorstand“ Änderungen eingearbeitet. Beide Dokumente (Satzung und Wahlordnung) wurden den Vertretern in einer Informationsveranstaltung am 04. 06.2019 in den neuen Räumlichkeiten der WSI in der Goethestraße vorgestellt. Nach intensiver Diskussion und einigen Änderungsvorschlägen konnten beide Dokumente schlussendlich der ordentlichen Vertreterversammlung am 15.06.2019 zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Hier erfolgte der Beschluss einstimmig. Nunmehr wird die beschlossene Satzung über unseren Notar beim Genossenschaftsregister eingereicht und geprüft. Nach Eintragung im Register werden wir die neuen Dokumente im altbewährten Format in Druck geben, parallel hierzu wird die neue Satzung auch auf unserer Internet-Homepage archiviert sein. Bei Fragen stehen Ihnen die Mitarbeiter der Verwaltung gern zur Verfügung.

Liebe Mitglieder, Mieter und Freunde der VWG Arnstadt!

Auch zur diesjährigen Vertreterversammlung konnten die Vertreter feststellen, dass in unserer Genossenschaft wirtschaftlich stabile und geordnete Verhältnisse bestehen. Damit erfüllen wir die hohen Erwartungen unserer Mitglieder „Gut und sicher Wohnen“. Wir, der Vorstand, sind stolz auf jeden Mitarbeiter im VWG Team, denn nur gemeinsam konnten die seit Jahren sehr erfolgreichen Jahresergebnisse erreicht werden. Die Realisierung unserer Baumaßnahmen im Jahr 2018 trugen dazu ebenfalls erfolgreich bei. Die Baukosten blieben in Summe aller Maßnahmen unter dem Planansatz. Keine Baumaßnahme wurde, wie schon seit Jahren gewohnt, teurer als erwartet. Damit konnte der Finanzplan 2018 um über 800 T€ erheblich entlastet werden. Aber leider waren die Bauabläufe nicht immer im Plan. Der Arbeitskräfte-/ Fachkräftemangel ist auch in der Baubranche deutlich zu spüren. Überall fehlen fleißige Hände. Das verursacht trotz guter Planung oft Bauzeitverzögerungen. Jeder Handwerker könnte zur gleichen Zeit überall gebraucht werden. Das geht natürlich, wie jeder weiß, nicht. Eine unserer größten Herausforderungen wird es bleiben, auch in Zukunft den gestiegenen Bedürfnissen unserer Mitglieder Rechnung zu



tragen. Für die Älteren unter uns werden wir in diesem Jahr unseren Goethe– Schiller–Wohnpark mit dem letzten Gebäude Schillerstraße 30–36 und einem weiteren Brückenbau endgültig fertigstellen. In dem Wohnkomplex von 195 Wohnungen bleibt keiner allein, wenn er es nicht will. Unsere WSI trägt mit ihren Angeboten dazu entscheidend bei. Die Ängste, allein im Alter zu sein, sind damit tabu! Die Anwesenheit mit einer Geschäftsstelle des mobilen Pflegedienstes vom ASB in diesem Wohnpark ist ein weiterer Baustein im Sicherheitspaket für ein

möglichst langes und selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden. Aber auch für die Jüngeren unter uns und jungen Familien mit Kindern möchten wir zukünftig ein interessantes, modernes Angebot unterbreiten. So hat sich die Vertreterversammlung entschlossen, das unsanierte Gebäude Schillerstraße 42-42 g in Arnstadt abzureißen, um damit Platz für einen Neubau für junge Paare und Familien mit Kindern zu schaffen. „Perfekt Living!“ Nicht geringer ist der Anspruch, den wir uns stellen. Geplant sind 64 Wohnungen. Von einigen 2 Raumwohnungen bis zur 5 Raumwohnung ist alles dabei. Im Jahr 2021 ist Startschuss für den Baubeginn. Bereits Ende 2023 sollen die ersten Wohnungen bezogen werden können. Der Entwurf liegt bereits in der VWG vor. Bis zum Jahresende soll die Genehmigungsplanung stehen. Mit ersten Interessenten kann schon gerechnet werden. Zum 70. Geburtstag unserer Genossenschaft soll die Maßnahme im Jahr 2024 ihren endgültigen, erfolgreichen Abschluss finden. Wir werden alles dafür tun. Liebe Leser! Wir hoffen, auch mit dieser Ausgabe wieder interessante Themen für Sie gefunden zu haben. Aber zunächst wünschen wir für den Sommer allen eine erholsame Urlaubszeit, gutes Wetter und tolle Erlebnisse.

Ihr Vorstand



Mit einigen Großformatbildern von Mitarbeitern, hier Heiko Heinze, unterstreicht der Geschäftsbericht 2018 mit Bild und Text das, was die Genossenschaft ausmacht.

Geschäftsbericht 2018

Rechtzeitig zur Vertreterversammlung lag der Geschäftsbericht 2018 vor. Gestaltet und produziert wurde er durch die „winkler + partner medienproduktion meiningen“. „Wort & Tat“ bildeten auch 2018 für die Genossenschaft eine Einheit. Im Vorwort ist diese Einheit in Kürze so definiert:

„Gemessen werden unsere Leistungen an den Taten. Unsere Taten sind seit Jahrzehnten in Arnstadt sichtbar. Zuerst Neubauten, dann immer wieder Modernisierungen und schließlich wieder Neubauten. Und wir leben das Prinzip Genossenschaft. Wir geben damit Sicherheit. Ein wichtiges Gefühl in Zeiten raschen Wandels. Unsere verantwortungsvolle Geschäftspolitik und das soziale Engagement werden aber immer bleibende Inhalte unseres Handelns bleiben.“ Alles Wichtige gesagt.



Fahrt in den Spätsommer



Landgasthof Probstei Zella

„Die Lage am Fluss, die Felsenlandschaft, all die Tiere und die schönen Wanderwege direkt vor der Tür. Tolle Umgebung sehr ruhig, schöner Landgasthof.“ Die Rede ist vom Landgasthof Probstei Zella in Frankenroda. Dorthin führt unsere nächste Reise am 24. September, einem Dienstag. Mit Mittagessen, Kaffee und Kuchen, eine Stunde Kremserfahrt und Entspannung pur. Abgefahren wird in Arnstadt um 9.45 - natürlich mit einem Bus der RBA Arnstadt. Die Ankunft wird gegen 18 Uhr in Arnstadt sein. Die Fahrt durch unser schönes Thüringen beträgt ca. 1,5 Stunden, so dass es für ältere Genossenschafter kein Problem darstellt. PS. Zum Mittag hat man die Wahl zwischen Schnitzel mit Rahmchampignons und Pommes oder Gulasch mit Nudeln. Wir freuen uns auf Alle!

Alles inklusive beträgt der Preis

49,00 Euro

Anmeldungen nimmt Petra Fabig unter der Rufnummer 912-125 ab 16.7. 2019, 9 Uhr, entgegen.

**WSI-Geschäftsstelle
99310 ARNSTADT
Goethestraße 33 f**

**Monique König
Geschäftsführerin & Pflegefachkraft**

**Sprechzeiten: Mo./Mi./Fr. 9-10 Uhr
Do. 14-15 Uhr**

**Telefon: 03628 - 5818790
Mail: info@wsi-ilmkreis.de**

Genossenschaft leben

**Liebe Leserinnen,
lieber Leser der Wohnbehagen,**

die WSI erbringt Service-Leistungen im Wohnpark und Betreuungsleistungen nach SGB XI. Die Mitarbeiter sind unterwegs, um den Alltag von Pflegebedürftigen zu erleichtern, ihnen zuzuhören und sie zu unterstützen. Aber, was tue ich eigentlich? Welche Aufgaben nehme ich als Geschäftsführerin wahr?

Ich möchte Sie nicht mit Geschichten über Geschäftsbriefe, Förderanträge oder Telefonate mit Pflegekassen langweilen. Als examinierte Altenpflegerin unterstütze ich die Beantragung von Pflegeleistungen.



Gemütliche Kafferrunden mit Angehörigen und Freunden sind auch in der WSI-Geschäftsstelle möglich.

Ich besuche die Pflegebedürftigen in ihren Wohnungen. Ich führe Gespräche, sehe ihre Gebrechen. Ich höre Berichte von täglichem Schmerz, sehe welche Medikamente diesen in Schach halten sollen. Anhand meiner fundierten Ausbildung erkenne ich auch noch andere Leiden. Nicht selten jene, die den Betreffenden peinlich berühren und die sie Fremden gegenüber oft verheimlichen. Häufig sind es die psychischen Leiden welche oft genug verschwiegen werden. Hier setzt die Arbeit der WSI an. Vielen Menschen ist gar nicht bewusst, wie sehr die Genossenschaft und das genossenschaftliche Leben Einfluss auf das eigene Leben nehmen.

Ich höre Geschichten von Kindern, die weit weg leben weil sie der Liebe oder der Arbeit gefolgt sind. Von Kindern und Schwiegerkindern, denen man nicht zu Last fallen will - weil diese ja selbst so viel zu tun haben. Mir wird von Streit mit den eigenen Geschwis-

tern, den Kindern vor Ort und der Unzufriedenheit mit dem Hausarzt berichtet. Davon, wie schwer es ist, einen Facharzt zu finden, der nicht nur „husch-husch“ Behandlungen macht. Ebenso klagen viele Frauen über eine kleine Rente, die oft zum Leben gar nicht reicht. Betroffen sind vor allem ältere Frauen, die sich zu DDR-Zeiten geschieden wurden.

Ebenso höre ich aber auch Geschichten von Nachbarn, aus denen Freunde wurden. Von gemeinsamen Kaffeerunden, von gegenseitiger Unterstützung der Generationen in einem Haus. Das eine Dame der anderen die Haare färbt, da das Geld knapp ist und die Nachmittage einsam und lang sind. Der junge Nachbar bringt

ihnen Getränke, weil die Kraft zum Überwinden der Treppenstufen ohne zusätzliches Gewicht schon kaum reicht. Sie führen kleine Gespräche im Treppenhaus. Sie haben eine nette Nachbarin, die ein Auge auf die spielenden Kinder hinterm Haus

hat – denn, wenn wir ehrlich sind, ist so ein Alltag mit kleinen Kindern, Haushalt und dem Druck, beruflich erfolgreich sein zu müssen, oder zumindest die Freude an der Arbeit nicht zu verlieren, eine ordentliche Herausforderung. Manchmal sogar mehr als das.

Als Mieter in der VWG haben Sie etwas ganz Besonderes. Sie haben Gemeinschaft, Sie haben ein WIR.

Geschäftsführerin Monique König



Monique König (links) - hier im Bild mit Mitarbeiterin Ines Kanhäuser.

ARNSTADT. Es war nicht das erste Mal, dass Thüringens Ministerin für Infrastruktur und Landwirtschaft, Birgit Keller, in Sachen Stadtumbau und Städtebauförderung im Mai diesen Jahres die Kreisstadt Arnstadt besuchte. Schon 2017 bereiste die Ministerin verschiedene Städte Thüringens, so im August 2017 den Ilmkreis und dessen Kreisstadt Arnstadt. Seit 1991 wurden in Arnstadt, so die Bilanz, rund 55 Millionen Euro Städtebaufördermittel eingesetzt.



Arnstadts Bürgermeister Frank Spilling (links im Bild) neben Birgit Keller im Gespräch mit Vorstand Mario Hörold (rechts im Bild).

Ministerin Birgit Keller zu Gast in Arnstadt

Anerkennung für das VWG-Objekt Obere Weiße und Kleine Rosengasse

Beim Besuch der Ministerin im Mai 2019 stand auch das Wohnungsbauprojekt unserer Genossenschaft in der ‚Oberen Weiße‘ und ‚Kleine Rosengasse‘ im Interesse der Besucher, zu der auch Arnstadts Bürgermeister Frank Spilling und Vertreter des Stadtrates gehörten. Der Neubau an der Oberen Weiße wurde mit 1,8 Millionen Euro, finanziert zu gleichen Teilen durch Bund, Land und die Stadt Arnstadt, gefördert. Damit war das Ende der Brachfläche besiegelt, welche lange Zeit als Parkplatz genutzt wurde. Auf dem Areal befand sich zuvor eine der großen Handschuhfabriken Arnstadts. Nach

langwierigen Untersuchungen und Berechnungen konnte am 12. Mai 2011 die Grundsteinlegung vorgenommen werden.

„Ohne diese Förderung hätten wir als Genossenschaft das 6,5 Millionen teure Projekt, einschließlich Grundstück und Erschließung, nur schwer realisieren können. Bis zu diesem Zeitpunkt war der Neubau dieser Wohnanlage unser kostenintensivstes Bauvorhaben und der zweite Neubau nach dem Wohnhaus in der Arnstädter Heinrich-Heine-Straße. Besonders durch den Verlauf der Wilden Weiße, die ja noch in den 20er Jahren offen durch den

Straßenzug ‚An der Weiße‘ führte, betraten wir bereits bei der Gründung durch einen morastigen Untergrund ein für uns bauliches Neuland. Dennoch nahmen wir diese finanzielle und bauliche Herausforderung an, Unser Anliegen war es zudem, was vor allem durch die Unterstützung der Stadt Arnstadt bestätigt wurde, diese Baulücke zu schließen und aus städtebaulicher Sicht aufzuwerten. Schon Ende 2012 waren die ersten 30 Wohnungen bezugsfertig, Anfang 2013 konnten die sechs Wohnungen in der Kleinen Rosengasse bezogen werden“, erläuterte Vorstand Mario Hörold.

Kathleen Nell - unsere „Glücklichmacherin“

Die WSI suchte einen Glücklichmacher – und fand jemanden. Seit dem 1. April 2019 gehört Kathleen Nell (im Bild links unten) zum Team der WSI. Mit ihrer offenen und kreativen Art hat sie nicht nur in der Geschäftsstelle einen freundlichen Eindruck erweckt. Frau Nell sieht die Schönheit der einfachen Dinge - und sogar Wildkräuter auf der Wohnparkwiese. Am 3. Mai brach sie mit fünf begeisterten Damen zur Kräuterexpedition auf – die Stimmung war gut, das Wetter verbesserungsfähig. Mit einem Kräuterkundebuch in der Hand prüften sie manches Kraut und staunten über deren Wirkung.



Kräuterwanderung mit Kathleen Nell (kl. Bild)

So wurde das eine oder andere Kraut bestimmt, geerntet und später dann in Quark und in der Butter eingearbeitet und ausgiebig verkostet. Frau Nell bastelt, backt und dekoriert – im Goethe-Schiller-Wohnpark wird es jetzt noch schöner!



Foto von der Grundsteinlegung am 12. Mai 2011, an der unter anderem der damalige Thüringer Bauminister Christian Carius, das Architekturbüro Winkelmann sowie Ulrich Böttcher als Vertreter der Stadt Arnstadt teilnahmen. Bei den Arnstädtern stieß die Baumaßnahme ebenfalls auf großes Interesse.

Vorfreude auf neue Balkone

Die Wohnhäuser Karl-Liebknecht-Straße 34-42 und 44-50 in Ichtershausen erhalten neue, große Balkone, Wärmedämmung und mehr



Bauberatung am 12. Juni. Details der Sanierungsmaßnahmen stehen im Mittelpunkt. Große Probleme gibt es nicht. Danach wird vor Ort das eine und andere besprochen. Die Arbeiten gehen zügig voran.

Die Modernisierung der Wohnhäuser Karl-Liebknecht-Straße 44-50 und 34-42 in Ichtershausen ist seit April in Arbeit. Insgesamt betrifft dies 54 Wohnungen.

Als erstes wurde eine Baustraße durch die VGI angelegt, die Häuser eingerüstet. Die Modernisierung läuft unter bewohnten Bedingungen, für die Handwerker der VGI nichts Neues, für die dortigen Genossenschaftler schon. „Die Zusammenarbeit funktioniert, kleinere Probleme konnten schnell



Eine besondere Herausforderung, und eine schweißtreibende noch dazu, ist das Ausschneiden der Balkontüren.

geklärt werden. Am meisten freuen sich unsere Mitglieder über die 3,60 mal 1,80 Meter großen Balkone, bei denen



Eingerüstet: Wohnhaus 44-50. In wenigen Wochen ist alles neu.

die Balkontüren barrierefrei sind“, so Tina Lempa. Darüber hinaus werden die Fassaden wärmedämmend, Kellereingänge wegen der Balkontüren auf zwei reduziert, das Dach erneuert. Die Wohnungen im Erdgeschoss erhalten Jalousien und auch die Keller werden überarbeitet und bekommen Brandschutztüren. Bis Ende Oktober werden zudem die Außenanlagen erneuert sein. Toll.

Tschüss Willi - und alles Gute!

„Er wird uns fehlen. Das steht fest.“ Sagt nicht nur Detlef Lüdicke über seinen Mitarbeiter Wilfried Friebel, dessen letzter Arbeitstag am 30. Juni war. Im Alter von 64 und nach 45 Arbeitsjahren hat er seinen Beruf, seine Berufung, an den Nagel gehangen. Rentenabzug gab es dafür nicht. „Ich habe beim Studium durch meine Dienstzeit bei der NVA Zeit gut gemacht“, sagt er lachend. Studiert hat er Diplombauingenieur. Nie hat er den Boden unter den Füßen verloren, Baupraktiker von der Pike an. Sein Fachwissen konnte kaum jemand in Frage stellen. Seine Geselligkeit und Teamfähigkeit auch nicht. Über 22 Jahre arbeitete er für und in der Genossenschaft. Er prägte sie, sie prägte ihn. Sein Wissen und Können steckt in allen großen Projekten der Genossenschaft. Und irgendwie war er auch ein Kümmerer. Im wahrsten Sinn des Wortes. Schlecht gelaunt? So kennt man ihn nicht. So sehr er sich auf den neuen Lebensabschnitt und seine Wunscherfüllungen auch freuen mag, mitunter wird sie ihm fehlen - seine VWG. Seine Kollegen. Seine Freunde. Seine Baustellen. Tina Lempa wird jetzt noch etwas mehr Verantwortung tragen müssen - ohne Willi. „Sehr gewöhnungsbedürftig“, sagt sie. „Ab und an komme ich bestimmt vorbei!“ Sagt Willi. Natürlich mit dem Fahrrad. Wie sie ihn alle kennen. Alles Gute und bleib gesund!





Aufmerksam und interessiert verfolgten die Vertreter ihre diesjährige Versammlung, die wohl als eine der bedeutendsten ihrer Art in die mittlerweile 65-jährige VWG-Geschichte eingehen wird. Die Rechenschaftsberichte der Vorstände, die Ehrungen und auch die Einblicke in die nächsten Jahre, vor allem aber die ausführlich vorgestellten Ergebnisse des Jahres 2018 und des ersten Halbjahres 2019, geben Grund zur Freude, Anerkennung und Optimismus.

Der Genossenschaftsgedanke lebt

Gute, sichere, sozial verantwortbare Wohnungsversorgung - dafür sorgt die VWG

Der Jahresabschluss 2018 und die wirtschaftlichen Ergebnisse geben allen Grund, optimistisch in die Zukunft zu schauen. So beurteilte Jürgen Stellmacher, Wirtschaftsprüfer vom Verband der Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V., die Lage der VWG. Nach der Begrüßung durch Aufsichtsratsvorsitzenden Siegfried Oppenhäuser richtete er als erster Redner das Wort an die Versammlung.

liert. Der Jahresüberschuss lag 2018 bei 1,6 Millionen Euro. Die Verschuldung konnte auf 49,2 Millionen Euro zurückgefahren werden, zum Vergleich: 2014 betrug der Schuldenstand noch 58 Millionen Euro. Sogar der Leerstand konnte gesenkt werden und beträgt 8,3 Prozent - in Zahlen 303 Wohnungen. Schwerpunkte beim Leerstand liegen in Arnstadt-Rabenhold und in Stadtilm. Die Betriebsergebnisse der Tochterunternehmen VGS und VGI können ein Plus verzeichnen. Immerhin erzielte die VGI mit 52 Mitarbeitern, inklusive Auszubildender und Angestellter, 2018 einen Jahresumsatz von 4,5 Millionen Euro. Die VGS erwirtschaftete mit rd. 20 Mitarbeitern ca. 2 Millionen Euro Umsatzerlöse. Technischer Vorstand Detlef Lüdicke würdigte die Leistungen der Tochtergesellschaft und ihre Professionalität. Mit Hinweis auf die WSI wünschte er sich eine schwarze Null, höhere Kosten verursachte der Umzug in die neue Geschäftsstelle. Zudem gab der Technische Vorstand einen interessanten Ausblick auf die Zukunft der Wohnungswirtschaft, die zunehmend von der oft zitierten Digitalisierung geprägt sein wird. Ein Thema, bei dem man als Vermieter nicht den Anschluss verlieren darf, machte Detlef Lüdicke deutlich. Nach wie vor ein Schwerpunkt - der demografische Wandel. Auf diese Themenfelder wird sich die VWG einstellen.



Für ihr Jahre anhaltendes Engagement für die Genossenschaft wurden die Vertreter Klaus Franke und Herbert Engel (rechts - beide 23 Jahre Vertreter) sowie Rosemarie Röser, die seit Juni 2006 als Vertreterin wirkt, geehrt.

Die Fakten sprechen für sich. Beim Posten Eigenkapital nähert sich die Genossenschaft der 50 Prozentmarke. Der Durchschnitt der Sollmiete liegt bei unserer Genossenschaft bei 4,74 Euro pro qm. Bürger deutscher Großstädte können sich da nur noch wundern. Bei einer 75 qm großen Wohnung sind das 45 Euro weniger als der Durchschnitt in Thüringen, der bei 5,35 Euro pro qm liegt. 70 Prozent aller 3.653 bewirtschafteten Wohnungen sind inzwischen in der Genossenschaft modernisiert, weitere Modernisierungen werden durchgeführt. Die Planungen für die nächsten Jahre sind solide kalku-



Seit 3. Juli 1999 ist Klaus Lenz (rechts) Mitglied im Aufsichtsrat, nunmehr Dienstättester in diesem Gremium. Thilo Kiel wurde am 13.6. 2009 in den Aufsichtsrat gewählt - 10-jähriges Jubiläum. Wir wünschen weiterhin alles Gute!



Das bedeutendste Objekt der VWG-Zeit von Siegfried Oppenhäuser war zweifellos die Sanierung der Goethestraße 33. Die VWG wurde dafür mit dem „Deutschen Bauherrenpreis“ - eine der höchsten Auszeichnungen der deutschen Wohnungswirtschaft - im November 2005 ausgezeichnet.

Aufsichtsrat konstituierte sich

Am Dienstag, 18. Juni, fand nach dem Ausscheiden von Siegfried Oppenhäuser aus dem Aufsichtsrat dessen konstituierende Sitzung statt. Als Vorsitzender des Aufsichtsrates wurde Herr Horst Gerisch gewählt, als Stellvertreter Thilo Kiel. Schriftführer wurde Werner Gerling. Der Vorstand gratuliert dem gesamten Aufsichtsrat zur Wahl und wünscht bei allen Entscheidungen ein glückliches Händchen. Mit Horst Gerisch wurde erneut ein Mann Vorsitzender des Aufsichtsrates, der schon seit Jahren eng mit dem Genossenschaftswesen vertraut ist. Noch immer ist Horst Gerisch bei der DOMUS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft tätig. Er prüft Unternehmen der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft. Von 1982 bis 1996 wohnte er viele Jahre in einer Erfurter Genossenschaftswohnung, bevor er nach Holzhausen zog. 2017 wurde er auf der Vertreterversammlung mit großer Mehrheit als Aufsichtsratsmitglied gewählt. Seit seiner Wahl in den Aufsichtsrat arbeitete er im Finanzausschuss mit. Horst Gerisch ist 64 Jahre und verheiratet. Zu seiner engeren Familie gehören zwei Töchter und drei Enkelkinder.



Siegfried Oppenhäuser (78)

Abschied mit Ehrung

Beschluss: Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrates

Als sich Siegfried Oppenhäuser für die Laudatio von Michael Krisch und von seinem langjährigen Mitstreiter Mario Hörold vor der Vertreterversammlung bedankte, war er sichtlich und hörbar bewegt.

Ab 1. Dezember 1999, zunächst für ein halbes Jahr, wirkte der damalige Bauamtsleiter seiner Heimatstadt Stadtilm als nebenamtliches Vorstandsmitglied. Die Entscheidung, diese Anstellung im Sommer 2000 aufzugeben, war schon außergewöhnlich. Als Technischer Vorstand bis 2005 konnten bedeutende Projekte realisiert werden. Dazu gehörten die Sanierung ganzer Wohngebiete in Arnstadt und Gräfenroda und die preisgekrönte Modernisierung der Goethestraße 33. Als „Verdienter Genossenschaffter“ wurde Siegfried Oppenhäuser im gleichen Jahr geehrt. 2006 in den Aufsichtsrat gewählt, übernahm er im Juni 2009 das Amt des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden. Von Dezember 2009 bis zum vorigen Jahr wirkte er als Aufsichtsratsvorsitzender der VGI und VGS, deren erfolgreiche Entwicklung ihm von Anfang am Herzen lag. 2017 wurde er zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates der VWG gewählt. Nach über 20 Jahren in leitender Verantwortung für seine Genossenschaft, der er in Stadtilm 1980 beitrug, ging er nun mit 78 Jahren von Bord. 13 Jahre seines Seniorenlebens hat der „Verdiente Genossenschaffter“ aus Stadtilm für die Genossenschaft gelebt. Er hat sich in der Lokalpolitik engagiert, war schon in seiner „Gelenkwelle“ anerkannt und geschätzt. Er gehörte von Anfang an zu jenen, die den Auftrag der Genossenschaft, eine gute, sichere und sozial verantwortungsvolle Wohnungsversorgung zu garantieren, ernst nahmen, ihn bewahrten und umzusetzen. Herr Oppenhäuser war sich stets bewusst, dass man nicht die Hände in den Schoß legen darf, um zu erhalten, was geschaffen worden ist. „Das war einer meiner wichtigsten Beweggründe, als ich mich 1997 für den Aufsichtsrat bewarb und gewählt

wurde. Nach der Wende kam unsere Genossenschaft in schwieriges Fahrwasser, da wollte ich einfach mit am Steuer stehen, um richtungsweisende Entscheidungen zu treffen. Ich hatte damals gute Mitstreiter an meiner Seite, zu denen unzweifelhaft Arnold



Hinz und Kurt Möhring gehörten, aber auch viele weitere Mitstreiter wie Rainer Willing und Peter Bauer, um wirklich nur einige wenige zu nennen. Nur gemeinsam kann man ein solches Unternehmen im wahrsten, positiven Sinne des Wortes, auf den richtigen Kurs bringen. Ihnen allen will ich und muß ich Dank sagen, besonders Mario Hörold, mit dem ich über 20 Jahre zusammen arbeitete. Wenn es mal schwierig wurde bei all den wichtigen Entscheidungen und den Weg darüber, dann tranken wir einen Kaffee, pausierten und suchten weiter nach Lösungen. Auch die Gründungen der Tochtergesellschaften waren solche Themen. Aus marktwirtschaftlicher Sicht muss man eben gewisse Risiken eingehen und danach alles dafür tun, dass es auch gut geht. Dass dem so war und ist, das erfüllt mich mit Stolz auf alle, die ihren Teil dazu beigetragen haben und so, wie es zur Vertreterversammlung von Jürgen Stellmacher ausgedrückt wurde, der Genossenschaftsgedanke gelebt wurde.“ Seine Ernennung als Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrates gibt ihm so manche Gelegenheit, am Genossenschaftsleben weiter teilzunehmen. Eine Gelegenheit, die er sich bestimmt nicht entgehen lassen wird.



Bei schönstem Sommerwetter nahmen 44 Vertreter von 56 die Einladung zur Vertreterversammlung in das Bachzimmer der Arnstädter Stadtbrauerei an. Sechs Beschlüsse standen zur Abstimmung, die alle einstimmig verabschiedet worden sind.

Beschlüsse der Vertreterversammlung vom 15. Juni 2019

Beschluss Nr. 1 – Jahresabschluss

- Die Vertreterversammlung stellt den Jahresabschluss mit einer Bilanzsumme von € 124.399.081,79, einem Jahresüberschuss in Höhe von € 1.593.128,59 und einem Bilanzgewinn von € 2.342.840,20 fest.
- Aus dem Jahresüberschuss 2018 wurden vorab 30% (€ 477.938,58) in die gesetzliche Rücklage eingestellt (§ 40 der Satzung)
- Der vom Vorstand vorgelegte Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 wird genehmigt.

Beschluss Nr. 2 – Gewinnverwendung

- Die Vertreterversammlung beschließt, den Bilanzgewinn 2018 (€ 2.342.840,20) wie folgt zu verwenden:
 - Ausschüttung einer Dividende von 2% auf die Geschäftsguthaben zum 01. 01. 2018 i.H.v. € 196.565,67.
 - Einstellung eines Betrages von € 937.136,08 in andere Ergebnismrücklagen (40% des Bilanzgewinns)
 - Vortrag auf neue Rechnung in Höhe von € 1.209.138,45.
- Die Auszahlung der Dividende erfolgte ab 18. Juni 2019.

Beschluss Nr. 3 – Entlastung Vorstand

Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2018

- a) Dem Kaufmännischen Vorstand, Herrn Mario Hörold, wird für das Geschäftsjahr 2018 Entlastung erteilt.
- b) Dem Technischen Vorstand, Herrn Detlef Lüdicke, wird für das Geschäftsjahr 2018 Entlastung erteilt.

Beschluss Nr. 4 – Entlastung Aufsichtsrat

- Dem Aufsichtsrat wird für das Geschäftsjahr 2018 Entlastung erteilt.

Beschluss Nr. 5 – Satzungsneufassung

- Die Vertreterversammlung beschließt die Neufassung der Satzung der Vereinigten Wohnungsgenossenschaft Arnstadt in der vorliegenden Fassung. (Schreiben vom 13.05.2019 zur Vertreterinformationsveranstaltung am 04.06. 2019)

Beschluss Nr. 6 – Ehrenvorsitzender

- Die Vertreterversammlung beschließt laut Genossenschaftsrecht und Satzung unserer Vereinigten Wohnungsgenossenschaft, Herrn Siegfried Oppenhäuser zum Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrates der VWG zu benennen.



Jürgen Stellmacher (Bildmitte), Verband der Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V. (VTW), bescheinigte der VWG auch für 2018 grundsätzliche Ergebnisse. „Ich bin heute das letzte Mal bei Ihnen“, wandte er sich an die Vertreterversammlung, „...und ich werde Sie in meinem Ruhestand vermissen. Weil Sie mehr als andere den Genossenschaftsgedanken leben! Ich war gern bei Ihnen und wünsche alles Gute“. Wir ihm auch.

Ansprechpartner unserer VWG

Zentrale	912 - 0
Vorstand	
Mario Hörold	912 - 130
Detlef Lüdicke	912 - 130
Vorstandssekretariat	
Gabriele Woitke	912 - 130
Abteilung Wohnungswirtschaft	
Abteilungsleiter	
Simone Schöne	912 - 120
Neuvermietung	
Yvonne Höhne	912 - 143
Sozialmanagement	
Gästewohnungen	
Petra Fabig	912 - 125
Gruppenleiter	
Wohnungsverwaltung	
Daniel Rößler	912 - 114
Wohnungsverwalter	
Detlef Hartl	912 - 111
Katharina Kessel	912 - 121
Jana Lachmann	912 - 118
Heike Bertels	912 - 123
Abteilung Technik	
Andreas Krebs	912 - 115
Tina Lempa	912 - 117
Heiko Heinze	912 - 124
Alexander Klotz - EDV	912 - 122
Reparaturannahme / Empfang	
Uta Kaufmann / Christine Kilian	912 - 100
Abteilung Rechnungswesen	
Abteilungsleiter	
Kirsten Carlstedt	912 - 233
Betriebskosten	
Kathrin Lehr	912 - 232
Beate Möller	912 - 237
Mitgliederwesen / Kasse	
Dajana Bauchspieß	912 - 235
Mieten	
Sylke Schimmer	912 - 231
Bilanzbuchhalter	
Nancy Gießler	912 - 238
Zahlungsverkehr	
Elke Umbreit	912 - 234

www.vwg-arnstadt.de
e-mail: info@vwg-arnstadt.de

„Wasser Marsch!“ Jugendfeuerwehr Arnstadt übt, VWG stellte das Objekt zur Verfügung



Hand in Hand arbeitete die Jugendfeuerwehr Arnstadt und die VWG bei einer gemeinsamen Übung. Unterstützung erfolgte durch aktive Mitglieder der Arnstädter Feuerwehr und durch die Genossenschaft, die ein leerstehendes Wohnhaus in der Willibald-Alexis-Straße für Übungszwecke zur Verfügung stellte. So wurde das Übungswochenende am 18./19. Mai 2019 für alle Beteiligten am 24-Stunden-Ausbildungstag der Jugendfeuerwehr Arnstadt ein großer Erfolg.

Zu Beginn wurde ein Verkehrsunfall mit zwei beteiligten Autos und mehreren verletzten Personen nachgestellt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen erfolgte der nächste Notruf. In einer Wohnung in der Willibald-Alexis-Straße wurde ein Wohnungsbrand mit mehreren vermissten Personen gemeldet. Beim Eintreffen der jungen Einsatzkräfte drang bereits Rauch aus der betroffenen Wohnung und dem Treppenhaus, so dass die Rettung über die Drehleiter erfolgen musste. Hier zeigte der Nachwuchs unter Anleitung der erfahrenen Feuerwehrmitglieder, was er bereits in den Ausbildungen und bei kleineren Übungen gelernt hatte. Nach der Aufregung fiel die Anspannung beim anschließenden Besuch in der Modellbauausstellung mit 18 Kindern und zwölf Betreuern dann ganz schnell von allen Beteiligten ab. Nach der Auswertung des Ausbildungstages ließ sich der Ansturm an den Bratwurstrost nicht mehr aufhalten. Dank gilt unserer Genossenschaft, die das Wohnobjekt in der Willibald-Alexis-Straße für die Übung und den Feuerwehrfrauen und -männern zur Verfügung stellte.

Schon im März hatten die Thüringer Jugendfeuerwehren zu ihrem Delegiertentag in Arnstadt richtungweisende Entscheidungen für die Zukunft der Thüringer Jugendfeuerwehr getroffen.



Über 100 Delegierte und zahlreiche Gäste tagten am 10. März 2018 in der Arnstädter Stadthalle. Neben der Entwicklung eines neuen Leitbildes standen vor allem die Brandschutzerziehung, die Gewinnung von Mitgliedern und deren praxisnahe Ausbildung im Mittelpunkt.

Kerstin Nonn

Dividendenzahlung für 2018 beschlossen

Konstante Auszahlungen seit 14 Jahren!

Im Geschäftsjahr 2018 hat die Genossenschaft mit einem Jahresüberschuss von rd. T€ 1.593 wieder ein stabiles wirtschaftliches Ergebnis ausweisen können.

Die Vertreterversammlung hat am 15.06.2019 analog der Vorjahre eine Dividendenzahlung an die Mitglieder in Höhe von 2% auf die Geschäftsguthaben per 01.01.2018 beschlossen. Ab dem Geschäftsjahr 2006 zahlt die Genossenschaft seit nunmehr 14 Jahren eine konstante Divi-

dende. Zusätzlich erhalten Mitglieder mit freiwillig gezeichneten Geschäftsanteilen eine weitere Verzinsung in Höhe von 1,5% auf die bestehenden Geschäftsguthaben, insgesamt mit 3,5% eine ansehnliche Rendite. Die Auszahlungen an unsere Mitglieder haben wir per 18.06.2019 vorgenommen.

Bei finanziellen Rückständen des Mitgliedes (z.B. Mietschulden) erfolgt laut Satzung eine Verrechnung der Dividende mit den Rückständen.

Seit dem vergangenen Jahr erfolgt die Zahlung von Dividenden und Zinsen für Geschäftsguthaben unter Abzug Kapitalertragsteuer, Solizuschlag und evtl. Kirchensteuer. Lag uns rechtzeitig ein entsprechender Freistellungsauftrag oder eine Nichtveranlagungsbescheinigung des Finanzamtes vor, erfolgt die Auszahlung ohne Abzüge.

Der Jahresabschluss und weitere wichtige Aspekte zum Geschäftsverlauf des vergangenen Jahres sind im Geschäftsbericht 2018 abgedruckt. Bei Interesse kann von jedem Mitglied Einsicht in das Dokument genommen werden. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Vorstand

Aktuelle Sprechzeiten für IHS-Sparer

Montag	09.00 bis 12.00 Uhr	Neue Wertpapierurkunden können im Vorstandssekretariat während der Geschäftsöffnungszeiten abgeholt werden.
Dienstag	13.00 bis 18.00 Uhr	
Freitag	09.00 bis 12.00 Uhr	

HOHE ZINSEN SICHERN!

Inhaberschuldverschreibung VWG Arnstadt von 1954 eG
Legen Sie Ihr Ersparnis bei Ihrer Genossenschaft an und sichern Sie sich so lukrative Zinserträge!
Zinskonditionen seit 1.05.2015!

	Typ A ab 1.000,00 €	Typ B ab 5.000,00 €
1 Jahr	1,00%	1,10 %
2 Jahre	1,50 %	1,60 %
3 Jahre	2,00 %	2,10 %

Übertragbarkeit der Inhaberschuldverschreibung

Jeder Anleger erhält eine Urkunde und damit das verbriefte Recht auf die jährliche Zinszahlung und die Rückzahlung des angelegten Kapitals nach Ende der Laufzeit.

Anspruch auf die Auszahlung hat der Inhaber der Urkunde. Damit können Mitglieder der VWG Arnstadt auch Geld für Kinder und Enkel anlegen.

- ▶ Mindestanlage Euro 1.000,00 (bei Stückelung von 500,00 Euro)
- ▶ Laufzeiten beginnen immer zum Monatsersten
- ▶ jährliche Zinszahlung
- ▶ keinerlei Gebühren und Ausgabeaufschläge

Wir sichern Ihnen selbstverständlich bankenübliche Vertraulichkeit zu!

Es beraten Sie:

Herr Hörold
Tel.: 912 - 130

Frau Carlstedt
Tel. 912 - 233



Änderungen bei der Sperrmüllentsorgung

Der Abfallwirtschaftsbetrieb Ilmkreis (AIK) hat sich in Absprache mit VWG und WBG für eine testweise Änderung der Sperrmüllentsorgung in **Arnstadt Ost** entschieden. Die wichtigsten Änderungen auf einen Blick:

In der zweiten Jahreshälfte 2019 wird es keinen einheitlichen Sperrmüllentsorgungstermin mehr geben, es wird im Ostviertel ein neues Modell getestet.

Die Sperrmüllentsorgung muß bei Bedarf von jeder Mieterpartei einzeln beim AIK beantragt werden. Dafür hat jeder Mieter ein Antragsformular erhalten. Der Entsorgungstermin wird dann zwischen Mieter und AIK festgelegt.

Für jedes Wohngebäude gibt es einen festgelegten Sperrmüllablageort. Diese Ablageorte wurden allen betroffenen Mietparteien ebenfalls mitgeteilt.

Die Sperrmüllentsorgung in allen anderen Wohngebieten erfolgt wie bisher, die Mieter werden durch einen Aushang über die Termine benachrichtigt.

Die Haustür bleibt geschlossen

Haustür verschlossen oder geschlossen? Darüber gibt es offenbar Klärungsbedarf. Dazu gibt es aber eine klare Aussage in unserer VWG-Satzung. Unter Punkt 3 „Allgemeine Ordnungsbestimmungen“ heißt es: „Die Hauseingangstüren sind zu jeder Jahres- und Tageszeit generell geschlossen zu halten. Die Keller- eingangs-, Hof- und Bodentüren sind ständig geschlossen zu halten.“

Damit ist eindeutig geregelt, dass ein Zugang zum Haus nur durch einen der Bewohner ausgelöst werden kann. Der aber sollte sich unbedingt davon überzeugen, wer Einlass begehrt, bevor er den Türöffner bedient. Dies ist notwendig, wie schon passiert, um unberechtigten und unerwünschten Personen den Zutritt schon allein aus Sicherheitsgründen zu erschweren.

Neue Sporthalle für die „Europaschule“ In Marlishausen saniert die VGI die Sporthalle der Grundschule

Schon längst hat sich die einstige Dorfschule in Marlishausen einen Namen als „Europaschule“ gemacht. In der langen Geschichte, die noch vor das Jahr 1911 reicht, wurde das Schulgebäude mehrmals umgebaut, aufgestockt und erweitert. So stammte die alte Turnhalle aus dem Jahr 1973. Nach der Wende wurde sie als Grundschule definiert und 2002 bewarb sich die Schule erstmals als „Europaschule“. Tatsächlich bekam sie 2009 diesen Titel zuerkannt.

2015 begann mit dem Beschluss des Kreistages die völlige Sanierung der alten Schule, an der auch die VGI mit ihren Handwerkern einen beachtlichen Anteil hatte. Nun bekam unsere Tochtergesellschaft VGI den Zuschlag zur Errichtung des Neubaus der Sporthalle, die im Mai diesen Jahres schon Richtfest begehen konnte. Von der alten Turnhalle ist allerdings kaum etwas zu sehen. „Im



Blick in die Sporthalle, die komplett neu aufgearbeitet wurde. „Nur die Betonträger der alten Sporthalle blieben stehen, die Felder dazwischen und das gesamte Dach - alles neu“, erläuterten die Mitarbeiter der VGI. Beim Baustellenbesuch legten Vorarbeiter Renald Jäger und Ralf Fabricius eine Zwischenwand im Anbau an. „Stein auf Stein, das geht immer. Doch nur die erste Reihe wird herkömmlich in Mörtel gesetzt. Die darauffolgenden Schichten werden nur noch geklebt. Von daher muss hier jeder Stein mit der Wasserwaage ausgelotet werden“, so Renald Jäger.

Grunde genommen ist es tatsächlich ein Neubau, zu dem noch ein Anbau dazu gestellt wurde. Der Sanitärtrakt samt Heizungsraum wird durch einen Neubau ersetzt. Es werden neue Umkleieräume, ein Abstellraum für Vereine, Duschen und Toiletten installiert. Die eigentliche Halle wurde kernsaniert, erhielt ein neues Dach und wird natürlich auch einen neuen

Fußboden bekommen. Wir werden bis August/September, so der Plan, die Arbeiten abgeschlossen haben“, ist sich VGI-Chef Volkmar Sandler sicher.

Seit der Eingemeindung der Wipfradörfer ab 1. Januar 2019 wurde aus der Kreisschule eine Arnstädter Schule. Deutlich wird dies allerdings nur an der neuen Anschrift.



Michael Bock, Azubi Fabian Bielek, dahinter Renald Jäger, Hanko Heinze und Ralf Fabricius (von links nach rechts) gehören zum Bauteam, welche die neue Sporthalle der Europaschule Marlishausen errichten. Fabian Bielek ist im ersten Lehrjahr. „Ja, mir macht der Bau schon Spaß,“ sagt er - „...und das Team ist schwer in Ordnung. Da lernt man wenigsten was“.



Goethe-Schiller-Wohnpark Zweite Brücke sitzt.

Brücke im Anschweben. Sie verbindet die beiden Gebäude Schillerstraße 30-36 und 38. Am 20. Juni wurden die Brückenteile angebaut.

Nun ist es soweit. Die notwendigen Sanierungsarbeiten zum letzten Bauabschnitt des Projektes Goethe-Schiller-Wohnpark in Arnstadt-West begannen im April. Auch bei diesem Projekt ist die VGI mit eingebunden. Bei mehreren Baustellenbesuchen konnten wir uns vor Ort vom Fortgang der Arbeiten überzeugen. Die ersten Trockenbauständer und Zwischenwände künden augenscheinlich von den neuen Wohnungsquerschnitten, die sich in diesem Bereich notwendig machen. Der gegenüber liegende, großzügig angelegte Parkplatz im vorderen Bereich und der grüne Innenhof des Wohnkomplexes machen deutlich, dass diese Wohnlage, nach allen Erfahrungen, sehr begehrt sein wird. „Die ersten Vorverträge sind schon unterschrieben“, bestätigt Abteilungsleiterin Simone Schöne. „Wohnbehagen“ pur, für das die Genossenschaft in diesem Jahr mit allem Drum und Dran knapp 1,5 Millionen Euro investiert. Am 20. Juni wurden die zwei Brückenteile eingesetzt, welche die beiden Wohnhäuser miteinander verbindet. Ein Novum in Arnstadt und nach unserem Wissenstand sogar in Thüringen. Dieses Projekt mit der Besonderheit der Verbindung von drei Wohnhäusern mit insgesamt 195 Wohnungen und dem Angebot einer sozialen und gesellschaftlichen Betreuung durch die WSI findet man in dieser Form hierzulande kein zweites Mal. „Vom Service-Wohnen zum betreuten Wohnen“. Das ist nicht nur ein Motto - hier ist es für Genossenschaftler nachvollziehbar und erlebbar. „Wohnbehagen“ eben.



Noch ein letzter Blick auf die Zeichnung, bevor das tonnenschwere zweite Brückenbauteil vom Autokran angehoben wurde und in die vorbereiteten Trägerwände eingesetzt werden konnte. Maßarbeit der Kollegen des Gothaer Stahlbauunternehmens R.Ö.S.C.H. Das mittelständische Familienunternehmen aus Gotha gibt es schon seit 1895 und arbeitet für Partner aus Industrie, öffentlichem Sektor und Privatwirtschaft.



Neuer Parkplatz fast fertig

Marco Plaul (links), Praktikant Moritz Braun und Baggerfahrer Andreas Köhler setzten die Bordsteine für die Einfahrt, die eigens zum Schutz von Bäumen so angelegt wurde. Zum Team gehören außerdem noch Maik Schröder, Martin Steffen und Bernd Körbrich. Gesamt bietet der Parkplatz 40 Stellflächen, inklusive zwei Carports, die noch angelegt werden.

Der Wunsch nach Parkplätzen im Bereich der Bertolt-Brecht-Straße im Arnstädter Wohngebiet West ist nicht mehr ganz neu. Jetzt geht er in Erfüllung. „Die Nachfrage nach den insgesamt 40 Parkplätzen ist stark“, bestätigt die Genossenschaft, die seit April diesen Jahres das Projekt durch die VGI umsetzen lässt. „Wir sind damit dem berechtigten Wunsch vieler unserer Genossenschaftler nachgekommen und hoffen, dadurch die Parkplatzsituation ein wenig entspannen zu können“, so Technischer Vorstand Detlef Lüdicke.

Mieterfest



Lust auf Preise, flotte Musi, Bier und Bratwurst, Rostbrätel, Kaffee und Kuchen? Dann sollte man sich den **6. September ganz dick anstreichen** mit dem Vermerk: VWG-Mieterfest in Ichttershausen. Das ist aber nicht nur eine Einladung an die Ichttershäuser. Wer Zeit und Lust hat, vorbeizuschauen und nebenbei einen Blick auf die neu sanierten Häuser werfen möchte - der ist herzlich willkommen!

Preisskat



Vier Buben und sonst nix? Aber für ein Farbspiel langt es doch allemal. Freuen Sie sich auf den nächsten Preisskat der VWG, der traditionell wieder in der Gaststätte Platte in Arnstadt-Ost stattfinden wird. Am Freitag, 8. November 2019, 15 Uhr, geht's los. Skatkarten werden wieder gestellt, 3 Euro Startgeld und mit ein wenig Glück können die ersten Plätze wieder einige Preise und den Wanderpokal mit nach Hause nehmen. Einer wird schon das Glück gepachtet haben. Aber Thomas Kreyßler, Sieger des letztjährigen Skatturnieres, wird seinen Pokal sicher behalten wollen. Anmeldungen werden von Petra Fabig schon jetzt entgegengenommen. Also Skatfreunde, Termin eintragen und anmelden.

◆	1	2	3	◆	4	5	6	◆	7	8	◆		
9	◆	10			◆		◆	11			◆	12	
13				◆	14				◆	15			
	◆	16			◆		◆	17			◆		
18	19			◆	20			◆	21		22		
23				24		◆		◆	25	26			
27			◆		◆	28		◆		◆	29		
◆	◆	30			◆		◆	31			◆	◆	
32	33		◆		◆	34		◆		◆	35	36	37
38			39		40	◆		◆	41		42		
43				◆	44				◆	45			
	◆	46				◆		◆	47			◆	
48				◆	49				◆	50			
	◆	51				◆		◆	52			◆	
◆	53			◆	54				◆	55			◆

Waagrecht: 1. Vorläufer von EG und EU 4. Liegesofa 7. Abkürzung für Bildschirmtext 10. Urbevölkerung der Philippinen 11. männliches Borstentier 13. junges Rind 14. Sittenlehre 15. gegorener Traubensaft 16. Hauptstadt von Katar 17. Kiefernholzspan 18. Ort in Tirol, erstes SOS-Kinderdorf 20. spanisch: Briefumschlag 21. vierunddreißig Kilometer langer französischer Fluß in der Region Bretagne (auch Stêr Laër genannt) 23. Kleinlaster von Peugeot 25. italienisch: listig, naseweis 27. Abkürzung für die 1981 gegründete „Alfred-Toepfer-Akademie für Naturschutz“ in Niedersachsen 28. spanischer Nationalheld (1043-1099, El ...) 29. Stadt und Fluß in Thailand 30. Umfriedung 31. Meeresalgenpflanze 32. Kurzwort für die Reifeprüfung 34. Abkürzung für Freikörperkultur 35. Kfz-Kennzeichen: Bad Salzungen 38. honigsammelnde Insekten 41. Ortsteil der Gemeinde Dattenberg 43. Abk. für International Luxury Real Estate 44. Amtstracht, Ordenstracht 45. Abkürzung für "European SDL Trados User Group" 46. kleiner Erdgeist, Zwerg, Kobold 47. Nestgelege 48. radioaktives Element 49. Ruf zur Bereitschaft 50. Küchenutensil 51. Mißgunst 52. ehemaliger tschechischer weltklasse Skispringer (geb. 1964) 53. Abkürzung für einen Zusatz im Dokortitel: Landwirtschaft 54. spanisch: Januar 55. Abkürzung für Normalhöhennull.

Senkrecht: 2. gesunde Bewegung in idyllischer Natur 3. Gottesgesetze 4. Gewebe, bei dem sich kett- und schussichtige Partien abwechseln, wodurch es möglich ist, figürliche Muster aller Art einzuweben 5. Kfz-Signaleinrichtung 6. Gewürzknospen 7. Fakt, der eine Behauptung belegt 8. Satzzeichen, um ein Wort teilen zu können 9. Wertpapiere 12. Zeiger oder Stab an der Sonnenuhr 19. ISO-Code für die Währung Peso (Mexiko) 22. Putzmittel, Scheuermittel 24. Futtergestell im Stall und im Wald 26. legendärer US-Feuerwehrmann, Löschexperte zur Bekämpfung von Großbränden (Red, eigentlich Paul Neal ...) 32. Reifeprüfung 33. in der nordischen Mythologie Märchengestalt, abgebildet im Mond, wo man sie, wie die Sage berichtet, noch von der Erde aus mit ihrer Eimerstange und dem Eimer sehen kann 36. mäßig warm 37. im Programmheft nicht angeführtes zusätzliches Musikstück 39. Zahl unter dem Bruchstrich 40. Wanderhirt 41. Musik: im Anfangstempo zu spielen, wieder im Takt 42. US-Filmstar (Liam ...) Berühmtheit erlangte er durch die Rolle des Oskar Schindler in Steven Spielbergs Schindlers Liste.

Das Lösungswort ergibt sich bei richtiger Lösung durch die Aneinanderreihung der Buchstaben folgender Felder:

2 | 53 | 6 | 16 | 1 | 24 | 5 | 54 | 8 | 31 | 11 | 24

Rätselautor: Klaus Reinhold

Wo Wohnen ziemlich sicher ist

Amtsgericht verpflichtete Mieter, den Einbau von Rauchmeldern in der Wohnung zu dulden.

Der geneigte Leser wird sich erinnern, dass ich in meinem letzten Artikel versprochen hatte, über den Ausgang des Verfahrens bei unserem Amtsgericht zu berichten. Die Genossenschaft musste in zwei Fällen den Klageweg bestreiten, weil die Mieter den Einbau von jeweils einem Rauchmelder im Flur, Wohn- sowie Schlafzimmer nicht dulden wollten. Das Amtsgericht hat die beklagten Mieter beauftragt, zu dulden, den beauftragten Handwerkern nach vorheriger Ankündigung Zutritt zu gewähren. Die Gefahrenabwehr zur Brandsicherheit ist nicht nur ein Anliegen der Vermieter, sondern dient der Sicherheit aller Mieter und Mitglieder. Dem trug das Amtsgericht durch seine Entscheidung Rechnung.

Körpernahe Dienstleistung als Äquivalent für Wohnen?

Die Tageszeitung mit den vier großen Buchstaben titelte am Pfingstsonntag, dem 07.06.2019, „Vermieter fordert Sex von Wohnungssuchender“.

Dieser Aufmacher in Balkenüberschrift mag ein extremer, weil sexistischer Auswuchs einer Misere sein, die uns als Wohnungsgenossenschaft fremd ist, nämlich der Wohnungsnot. Zum einen braucht ein Wohnungssuchender keine Befürchtung zu hegen, dass unsere MitarbeiterInnen mit solch einem Ansinnen den Wohnungssuchenden begegnen, zum anderen sorgt eben die Geschäftspolitik, die strikt dem Förderzweck für alle Mitglieder folgt, dass die durch Fernsehen und Printmedien beschriebene Wohnungsnot bei uns nicht vorhanden ist.

Zwar wird der Vorstand nicht jedem seine Wunschwohnung bieten können, aber von Wohnungsnot sind wir zum Glück weit entfernt. Dieser Tage hatte ich ein Gespräch mit einer Journalistin aus Hamburg. Sie schilderte, dass sie seit Monaten versucht, ihren Sohn als Genossenschaftsmitglied in einer Hamburger Wohnungsgenossenschaft anzumelden. Selbst



das gelingt nicht, weil die Wartelisten für eine Mitgliedschaft so lang sind, dass derzeit keine Mitglieder mehr aufgenommen werden können.

Festzustellen ist, dass offensichtlich die soziale Marktwirtschaft nicht mehr Konsens in unserer Gesellschaft ist.

Vereine rufen in Berlin zur Enteignung großer privater Immobilienfirmen auf. Aber auch wir als Genossenschaft müssen fragen, was ist uns das Wohnen wert? Die Vertreterversammlung als Parlament unserer Mitglieder hat die richtige Antwort auf diese Frage. Nämlich die langfristige und zukunfts-gerechte Entwicklung der Wohnungsbestände, um den Mitgliedern der Genossenschaft ein breites Spektrum an Wohnraum anbieten zu können. Mit diesen guten Aussichten darf ich Ihnen eine schöne Sommer- und Urlaubszeit wünschen.

Ihr Rechtsanwalt Michael Hiemann

Wo Wohnen noch bezahlbar ist - selbst in München!

isw-report 116/117 - Genossenschaften sind zukunftsfähig

Warum Genossenschaften in der Mietpreisdiskussion ein positives Beispiel sind, ist dem „isw-report 116/117 - Schlussfolgerungen und Alternativen“ der beiden Autoren Andrej Holm und Claus Schreer zu entnehmen, der im Mai 2019 im Institut für sozial-ökologische Wirtschaftsförderung e.V. erschien. Zitat:

„Ein sozialer Wohnungsbau, der diesen Namen verdient, ist nur möglich, wenn er öffentlich finanziert und von öffentlichen, gemeinnützigen oder genossenschaftlichen Trägern verwirklicht wird. Nur ein auf diese Weise entstehender und wachsender gemeinwirtschaftlicher Wohnungssektor, der von den Mietern demokratisch verwaltet wird, böte die Möglichkeit für ein dauerhaft soziales Wohnungswesen.“

Beispiel Genossenschaften:

Dass sozial tragbare Mieten auf Dauer möglich sind, beweisen heute schon Wohnungsgenossenschaften, die allerdings bundesweit nur über 5,3 Prozent des Wohnungsbestandes verfügen. So erhebt der „Gemeinnützige Wohnungsverein München 1899“ (Parzivalstr. 37 - 80804 München) mit 3.200 Wohnungen für eine ohne öffentliche

Fördermittel errichtete Wohnung (Baujahr 1968) in zentraler Lage in München-Schwabing lediglich eine Nutzungsgebühr von monatlich 6,44 Euro pro Quadratmeter Bruttokaltmiete (also incl. aller Betriebskosten, Gebühreumlagen usw.). Die Genossenschaft macht zwar keine großen Gewinne, steht aber auch keineswegs vor dem wirtschaftlichen Ruin. Trotz der niedrigen Nutzungsgebühren werden Überschüsse erwirtschaftet, die in die Bestandserhaltung, in Modernisierungen und in den Neubau von Wohnungen investiert werden können... Der in der BRD praktizierte soziale Wohnungsbau hat weder zu preiswerten Sozialmieten, noch zu dauerhaft mietpreisgebundenen Beständen geführt. Die von den Wohnungsunternehmen kalkulierte Kostenmiete erforderte immer höhere Fördersummen, so dass mit immer mehr öffentlichen Mitteln immer weniger Sozialwohnungen mit immer kürzeren Bindungsfristen gebaut wurden. In Österreich z.B. gilt bei den gemeinnützigen Wohnbauträgern auch nach dem Ende der Förderphase die Kostenmietenbegrenzung, und nach der kompletten Refinanzierung des Objekts wird die Miete auf unter 5 Euro/m² (nettokalt) abgesenkt.“

Wohnungsangebote

Arnstadt

2-Raumwohnung, 49 qm, Küche/Bad mit Fenster, Balkon, 3. OG, **Käfernburger Straße 6**, Kaltmiete 5,00 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

2-Raumwohnung, 48 qm, Küche/Bad mit Fenster, 1. OG, Balkon, **Saalfelder Straße 1b** Kaltmiete 5,19 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

3-Raumwohnung, 60 qm, Küche/Bad mit Fenster, Bad mit Dusche 1. OG, Balkon, **Sondershäuser Straße 29**, Kaltmiete 5,50 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

3-Raumwohnung, 60 qm, Küche/Bad mit Fenster, 2. OG, Balkon, **Goethestraße 25**, Kaltmiete 4,99 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten



Weitere Anfragen über freie Wohnungen nimmt Ihre VWG unter

Telefon 0 36 28 / 912 - 143

entgegen. Verlangen Sie Frau Höhne oder die Abteilung Wohnungswirtschaft.



Stadtilm



Besuchen Sie uns auf facebook
facebook.com/VWGArnstadt



Bilder nicht unbedingt identisch mit Textangaben.

2-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, Balkon, 49 qm, 1.OG, **Feldstraße 50**, Kaltmiete 5,17 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

2-Raumwohnung, Küche mit Fenster, Balkon, 51 qm, 3.OG, **Turnvater-Jahn-Straße 19**, Kaltmiete 4,99 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

2-Raumwohnung, Küche mit Fenster, Bad mit Dusche, Balkon, 57 qm, 2.OG, **Andersen-Nexö-Straße 14** Kaltmiete 5,25 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

3-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, 59 qm, 1.OG, **Bertolt-Brecht-Straße 23**, Kaltmiete 5,29 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten



Gräfenroda

3-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, Balkon, 58 qm, 2.OG, **Straße des Friedens 16**, 5,01 Euro/qm, zzgl. Nebenkosten

3-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, Balkon, 67qm, 2.OG, **Straße des Friedens 31** 4,95 Euro/qm - zzgl. Nebenkosten

Ichtershausen

2-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, Balkon 51 qm, 2.OG, **Karl-Liebknecht-Straße 34**, Kaltmiete 5,05 Euro/qm, zzgl. Nebenkosten

3-Raumwohnung, Küche/Bad mit Fenster, Balkon 58 qm, 2.OG, **Karl-Liebknecht-Straße 32**, Kaltmiete 4,99 Euro/qm, zzgl. Nebenkosten

